

Was ächt Schwyz

Ein Fasnachtsspiel in einem Akt von Roger Bürgler

Finale Version

Szene 1 (Prolog)

Es wird dunkel auf dem Hauptplatz. Im Bühnenzentrum steht wie in einer Revue/in einem Circus der Conférencier. Die Spots richten sich auf ihn:

Conférencier: Hochverehrtes Publikum.
Narren von nah und fern.

Es wurde gewünscht ein Spiel zur Fasnachtszeit,
etwas was man suchen muss, weit und breit.

Nun denn.
Die Arena ist gegeben auf diesem barocken Platz.
Und – sehen Sie selbst - ohne motorisiertes Blech ein wahrer Schatz.

Gleichzeitig Auftritt einer etwas burschikosen Gemeindearbeiterin im orangen Overall mit einem Bunsenbrenner. Sie entfernt das Eis auf den Pflastersteinen. Gleichzeitig machen sich die Darsteller und das Ensemble (im Dunkeln) bereit.

Conférencier: Die Bsetzisteine sind poliert,
die Spieler motiviert ...

Gemeindearbeiterin: Was poliert? I'gfrorä isch de cheibä Platz.
Und miär hed mr gseid, dr Bolfing ihri Tänzerinne trätid hiä uf.
Wett ja nid dass diä Wiibli uf ihri härzige Füüdli ghied!

Conférencier: Äh, danke! Sehr aufmerksam!
Also noch einmal.
Die Bsetzisteine sind poliert,
die Spieler motiviert,
der Autor kollabiert,
Schwyz stagniert!

Ohhh!
Moment, hab ich womöglich etwas vorweggenommen,
das ich sehe kommen im Stück... leicht verschwommen?

Doch lassen wir jetzt dem Treiben freien Lauf,
nehmen Witz, Spektakel und vielleicht auch etwas Kritik in Kauf!

Der Conférencier schnippt mit dem Finger und der Platz wird auf einen Schlag erleuchtet, auf der Kirche startet die **Illumination 1** (nahtloser Übergang in Szene 2).

Szene 2 – Blühendes Schwyz

Band: **Fröhlich-verspielte Jahrmarktsmusik** (bestehende Komposition oder neu durch David Bürgler)

Auf dem Hauptplatz herrscht illustres Treiben. Die Schwyzer flanieren, sitzen fröhlich in Strassenkaffees, plaudern. Es ist schönes Wetter. Radio Central macht eine Live-Schaltung auf den Hauptplatz. **Streetdance-Nummer.**

Schawinski: Hiä isch üche Roger Schawinski. De hütig Samschtig z'mitzt März 2024 isch e wiitere historischi Tag i de Schwiizer Radiogschicht. Ich wo s'Radio praktisch erfunde ha, han hüt mini erschti Sändig uf Radio Central.

Und wemer scho grad de bi sind. Ich wohne sälbschtverständli nöi au in Schwyz. De Spirig Fönsli hed miär vo dem blüende, chline Städtli verzällt mit all dene tolle, moderne Altersheim wos da gid. Und übrigens d'Chuchi im Acherhof chan i wärmschtens...

Techniker: So mach fürsi Schawinski. Miär hend dich scho fürs Schnorre engagiert... aber nid für e sone Seich!

Schawinski: Sorry gäll... äh, wo isch de cheibä Zettel gopfertelli!

Äh hiä. Alles klar. Miär schaltdi grad zu eusem Ussereporter Enrico Di Matteo. Er brichted live und ohni dopplete Bode us em Mittelpunkt vo dere grandiose Flanier- und Ichaufsmeile vom Herregass-Schuelhuus bis zum Tschaibrunnä. Nämli vom einmalig schöne, historische und vor allem total autofriä Schwyzer Hauptplatz.

Enrico... ghöörscht du mich!

Enrico: Tschau tutti. Buongiorno. Salüüü Roger. Si si, miär sind in di Luft!

Schawinski: «On air» heist das!

Ja ich hät nu sölle achünde, dass dr Enrico en Ustuschpraktikant vo Rai tree isch. Defür kommentiert de Wisi Camenzind jetzt Fuessballmätsch in Mailand.

Enrico: Kanne iggä ändli afangä?

Schawinski: Ich bitte Dich?

Enrico: Iggä fraggä Passante eifach wieso Schwyz so isch famooos!

Passantin 1: Ich liebää Schwyz (wie Linda Fäh in der JYSK-Werbung)

Passant 2: Schwyz hed wahnsinnig gwunne i de letschte Jahr. De Wandel isch einzigartig.

Passantin 3: Miär kännid das chlikarrierte Gärtlidenkä halt nid.

Passant 2: Ja, in Schwyz steckt viel Innovation und wiitsichtigi Planig.

Neuzuzüger: Richtig, das sehe ich genauso (in Hochdeutsch). Mir wurde erzählt, dass früher der halbe Ort nach Zug, Zürich oder anderswohin zur Arbeit pendelte.

Passantin 1: Ja, e negativi Pändlerbilanz hed mr dem gseid!

Passantin 3: E tägliche Völkerwanderig isch das alligs gsi. Miär hend halt eifach z'wenig Arbeitsplätz gha.

Neuzuzüger: Richtig, und heute ist es offensichtlich umgekehrt!

Passant 2: Loda e Dütsche. Diä sind zerscht verkohlt und de zerschrödert worde. Drum sinds jetzt ganz usgmerkelt und chömid zu üs!

Passantin 3: Miär sind hüts Nummerä eis i dr Ranglischtä von de Kantonshauptort mit de beschtä Lebesqualität!

Schawinski (off): Momänt. S'Nummer eis bi de immer nu ich!

Kind 1: Und diä nü Badi d'Seebä unde isch de Hammer!

Passant 2: Dass mrs gschafft hed bim alte Züüghus nüüi Firmene aziedle und glichzeitig üsne Gwerbler meh Rum hed chöne biete, hed au e grosse Ateil a dem Erfolg.

Passantin 3: Und de Stoos und d'Rothe flue ghörid hüt zu de erfolgrichschte Naherholigs- und Friitizregione wiit und breit.

Passantin 1: Sie hend aber au beidi schöni Parkhüuser übercho! Es Bähndli allei langed ebe nid.

Kind 2: Und miär hend diä schönschti Fasnacht! (alle lachen zustimmend)

Während Enrico weiter mit seinem Mikrofon Personen befragt (was man nur sieht, nicht hört), richtet sich der Fokus auf einen Tisch an dem drei Personen – ein Vater mit seiner Tochter sowie ein weiterer Gast (und weitere Beizenbesucher) – gemütlich zusammensitzen.

Vater: Du hesch eigentli gwüsst, dass de Schawinski jetzt bim Central isch?

Gast 1: Säb isch mr au nü. Aber a de gwöhnemer üs au nu. Isch ja nid der einzig Zürcher Nüzuezüger!

Gast 2: Aber sicher de mit em gröschte Latz!

Vater: Aber was sie da sägid über Schwyz stimmt ebä scho. Wänn ich das mit frühner verglichä...

Tochter: Ja, isch es de mal andersch gsi?

In diesem Moment knallt es und eine Japanesenpuppe in voller Montur fällt auf den Platz und bleibt vor dem Beizentisch liegen. Alle staunen, die Drei gehen zu ihr.

Gast 1: Ja du heilige Strohsack. Was isch jetzt passiert?

Tochter: Du Papi, das isch ja e Verkleidete.

Vater: Ja log a. Das gids ja nid. Das isch e Japanes! Und de Stehchrage stad sogar nu!

Kind: En was isch das?

Vater: Ebä e Japanes!

Kind: Nu niä ghört.

Black – hier muss sich die Szenerie (Bühnenlicht, der visuelle Look an der Pfarrkirche, etc.) grundsätzlich ändern. Es muss «düsterer» werden.

Szene 3 – Der Japanes

Musik von der Band setzt ein: «Mr. Lonely!» von Bobby Winton.

Licht wieder auf die Beizenrunde. Diese ist weiterhin im heute (2024). Der Rest in eher düsterer Stimmung. Von der Seite tritt langsam der Japanes auf.

Lonely, I'm Mr. Lonely
I have nobody
For my own
I'm so lonely, I'm Mr. Lonely
Wish a had someone
To call on the phone

Einsam, ich bi so einsam
I ha gar rein niemär
Bi nur für mich
Ich wünscht da wär öppär

Die Musik spielt den Titel instrumentell leise weiter. Die zwei Gemeindearbeiter mit Besen und Schaufeln treten auf. Gefolgt von einem kleinen Bagger.

Vater: Ja lueg Meitli. D' Japanese sind Schwyzer Maschgrade.

Tochter: Was. Ich künne Blätz, Hudi, Zigüner und de René Schlegel.

Vater: Ja, de ewig Maschgradevater vo de Schwyzer Nüssler.

Weisch, d'Japanese sind stolzi Maschgrade gsi, hoch uf ihne Rösser sind alligs imarschiert und all paar Jahr hends es prächtigs Spiel genau hiä uf üsem Hauptplatz zeigt.

Gast: Aso miär hend ne Vorhangmaschgrade gseid!

Tochter: Ja logisch, wenn ich de da aluegä.

Vater: Aber grosszügig im Orangeverteile sind de aso gsi. Säb darf mr aso sägä.

Der Bagger fährt zur liegenden Japanesepuppe, die beiden Gemeindearbeiter wischen ihn in die Baggerschaufel. Der Bagger fährt langsam weg, die Gemeindearbeiter stützen sich auf ihren Besen ab und zünden Zigaretten an.

Gemeindearbeiterin: Scho wieder einä weniger!

Gemeindearbeiter: Ich glaub, jetzt hemmers de öpä.

Gemeindearbeiterin: Isch ämu nid so e Chrampf we uf em Stoos go Gleis fräischüflä!

*Im **Filmfenster** auf der Pfarrkirche sieht man wie der Bagger den Japanesen im Ökihof im 16ni in eine Mulde kippt.*

Lonely, I'm Mr. Lonely
I have nobody
For my own
I'm so lonely, I'm Mr. Lonely
Wish a had someone
To call on the phone

Tochter: Das isch aber jetzt scho chli trurig!

Vater: Ja, ich verstah di! Aber in Schwyz hed mr ganz anderi Problem gha. D'Japanese sind eifach id Vergässeheit gratä.

Tochter: Aber trotzdem. Hed mr de rein gar nüd chöne mache um sie z'rettä?

Gast: Es hed ämu Bestrebige gäh. Originelleri und weniger originelleri!

Tochter: Aso ich finde üsi Fasnacht super. Au ohni diä Japanesä.

Black!

Szene 4 – Die Schwyzer Nüsslerrott

Der Narrentanz setzt ein.

Illumination 2: *Auf der Kirche trommelt animiert Sebi Heinzer (als Grossgrind) und die Schwyzer Originalfiguren «tanzen» (nüsseln).*

Die «richtigen» Maschgraden treten auf, nüsseln, gehen zu den Menschen, an die Tische, integrieren und beachten den Japanesen mitten im Geschehen überhaupt nicht. Die Kinder rufen «sind so gut». Närrisches Treiben auf dem ganzen Platz (Ensemble/Tanz). Die beiden Gemeindearbeiter beobachten das Geschehen.

Gemeindearbeiterin: Ggesch nä det?

Gemeindearbeiter: Wer, de Gwerder Dani wo falsch ume nüssled?

Gemeindearbeiterin: Nei de Japanes dänk!

Gemeindearbeiter: Äh ja. Lodet! Ich meinti nu schiär, er sött glaubs nid so nöch bim Altchleider-Container stah!

Gemeindearbeiterin: Jäää, das wär e nu eine! Sig glaub ebä de letscht!

Gemeindearbeiter: Was de letscht?

Gemeindearbeiterin: De letscht Japanes ebä!

Gemeindearbeiter: E verruckti Sach! Eifach sang-und klanglos vo dr Bildflächi verschwunde wes Schniederatelier vo de Frauefachschuel.

Gemeindearbeiterin: Diä hend halt au kei Ufräg meh übercho vo de Japanese!

Abgang der Rott & Ensemble, der Japanes bleibt alleine zurück!

Szene 5 – Negus Negesti

Musikstück **«Kiss, Kiss»** von Tarkan Simarik

Das Görli-Chörli: Praktisch überall woni da mal dure bi
hanget es grosses Bild vo dier.
E schwarz-wisse Rahmen, e goldige Siegelring,
du hesch mer wirklich imponiert!
Es grosses Härz mit Scharfsinn und Wiitsicht,
alles a dier isch magisch.
Und d'Dame hie in Yeddo-Schwyz die hoffid,
dass du nu z'ha bisch.
Bi z'Addis-a-Seba gsi-i-i
grossi Harmoni-i-ie wirkt wie Magi-i-ie,
Negus Negesti

Vill Sympathi-i-ie grossi Energi-i-ie,
schänksch reine Wii i Negus Negesti
Wenn Seewen e Türe isch, es Tor zu de Promi-Wält,
bisch du ihres Zink-Scharnier.
Die Riche und Schöne,
die Grosse vom Parlamänt,
sie chömid alli gärn zu dier!
Drum Japanes, chumm lass dich verfühere,
eso schlimm chas ja nid s.i
Gniesses du nu chli in Seewen unne,
Det gahd's niene meh nitzi.
Bi z'Addis-a-Seba gsi-i-l,
grossi Harmoni-i-ie wirkt wie Magi-i-ie,
Negus Negesti.

Vill Sympathi-i-ie grossi Energi-i-ie schänksch reine Wii i,
Negus Negesti.

Illumination Pfarrkirche: Sich bewegende afrikanisch-arabisches Ornamente.

Tanznummer. Eine Gruppe Haremsdamen tritt auf. Gefolgt vom Kaiser Negus Negesti, der mit hoch erhobenen Hauptes in seiner Staatskarosse steht. Die Haremsdamen vollführen vor dem Japanesen einen verführerischen Tanz. Sie wollen ihn offensichtlich bezirzen!

Mit dem Schlussrefrain des Stücks gehen alle Tänzerinnen ins «freeze» und deuten dem Japanesen einen Kuss an.

Negus Negesti: Was sieht hier mein stolzes Löwenherz,
ein Japanes traurig dasitzend in seinem Schmerz.

Vor Jahren ist bereits der Kalif zu Ibach gegangen,
aber an dem bin ich auch nicht so gehangen!

Dass ich leben muss ohne Tenno zu Füßen der Mythen,
das lass ich mir nicht länger bieten!

Frische Lebensgeister sollen in Dir erwachen,
drum lass es mit den schönsten Damen von AddisaSeeba krachen.

Und ganz nebenbei.

Ich selber habe in meinem Reich auch zu leiden
kann nicht mal Unterseebner Hanfplantagen vermeiden.

Das Stück erklingt noch einmal instrumentell. Vielleicht etwas «lahmen», die Tänzerinnen gehen konsterniert vom Japanesen weg.

Abgang Negus & Tänzerinnen

Black

Szene 6 – Conférencier

Der Conférencier steht hoch oben auf der Kirchenmauer im Scheinwerferlicht.

*Die Band spielt das **Japenesenlied** instrumentell als Hintergrundmusik.*

Conférencier: Schaut, schaut, verehrtes Publikum

Was ich Ihnen hier präsentier auf der grossen Mauer,
ist keineswegs von langer Dauer.

Aber ich lade Sie ein auf eine kleine Reise,
und zwar auf emotionelle Art und Weise.

Nicht alles Alte ist erhaltenswert,
die Geschichte der Japanesen zumindest sehenswert.

49 Spiele und 162 Jahre närrische Maskeraden,
und immer am schmutzigen Donnerstag stolze Paraden.

Im **Filmfenster** an der Pfarrkirche werden zusammengeschnittene Filmausschnitte und Bilder aus den glorreichen Japanesenzeiten projiziert. Das kann durchaus auch in den Monolog des Conférenciers laufen.

Yeddo-Schwyz!

Hat das letzte Stündlein der Japanesen geschlagen,
man könnte es zu behaupten wagen.

Wie konnte es nur so weit kommen?
Und was mag sein daraus die Konsequenz?

Habe ich Sie mit diesen Bildern vielleicht etwas gerührt?
Also schauen wir doch, wohin die Geschichte uns noch führt.

Black

Szene 7 – Der Musikant & Laui Wisi

Stück: **«Big in Japan»** von Alphaville

Das Görli-Chörli singt.

Während der Kaiser und seine Tänzerinnen abgehen, erscheint ein Musikant wie ein Fekker gekleidet. Er beginnt mit Schwyzerörgeli das markante Intro von «Big in Japan» zu spielen. Die Band steigt ein. Nur Intro, einen Vers und dann einen Refrain (wie original).

Görlü-Chörlü:

S'isch wider mal so wiit.
Ufem Hauptplatz laufft es Fasnachtsspiel
und alli hend Freud.
Doch das isch gli verbii,
ufem Heiwäg chunsch is Grüble
und du bisch zerstreut.

Hoffsch scho lang uf de Momänt,
wo öpper s'Heft i d'Finger nähmt
und s'chönnt wieder so wie fröhner sii.
So gross und starch und voll im Saft,
hesch vill bewirkt mit diner Chraft.
Doch die Ziite, die sind längscht verbii! Du bisch...

Nur nu Big In Japan, oh nei!
Big In Japan, susch ganz eiei.
Big In Japan - Warum gsehsch du das nid ii?
Nur nu Big In Japan, ja hei!
Es Urgestein, aber als Verein...

Japanes:

Sei gedankt oh lieber Musikant.
Das war jetzt durchaus interessant.

Gespielt auf diesem sonderbaren Instrument,
das hier offensichtlich jeder kennt!

Diese ansprechende Melodie zog mich sehr in Banne,
Zweifel hingegen habe ich ab dem Gesange.

Nicht ihrer schönen Stimmen wegen.
Die sind auch für meine Ohren ein Segen.

Nein, es ist die Lyrik dieser Damen dort oben,
die kann ich aus meiner Warte nicht nur loben.

Nein, sie meinen – so hab ich dies jetzt interpretiert,
dass mich die Schwyzer Fasnacht nicht mehr akzeptiert.

Musikant: Hey Chopf ufä.
Mit somenä Lätsch chasch aber au nid ad Fasnacht!

Japanes: Die närrische Fröhlichkeit ist mir in der Tat etwas fern.
Obwohl ich hab das Narrentrieben zu Schwyz wirklich gern.

Musikant: Jä was isch de s'Problem?

Ein lauter, fröhlicher Juuz erklingt. Laui Wisi mit Käseleiben auf dem Rücken tritt auf und geht direkt auf den Musikanten und den Japanesen zu.

Musikant: Jetzt lueg a. De Wisi, mit wellere Laui bisch vom Stoos dr'nitzi cho?

Laui Wisi: Guet Tag üch!

Stooslied mit Laui-Wisi mit Begleitung vom Musikant.

Laui-Wisi: Ufem Hauptplatz z'Schwyz, isch äs Paradies.
Ihr Fasnacht isch da autofri, so sött Schwyz i Zuekunft si.
Hüt isch da äs Fäscht, da gad kei Mänsch is Näscht.
Wotsches gmüetlich ha, de muesch a d'Fasnacht ga.

Blätz und Bajazzo, Hudi und Domino.
Zigüner ghöröd au derzue, so isch d'Fasnacht farbefroh.
Mit dr Schwyzer Rott, nüsslid alli flott.
Oransche hends debi, s'hed gnueg für Gross und Chli.

D'Japanesä z'Schwyz, hend ä schwäri Zit.
S'wott halt niemer Kaiser si, sertig Zitä sind verbi.
Si sind ir grosser Not, jetzt wärdid all entsorgt.
Dr Letscht isch au parad, sonä Vorhangmaschgerad.

Japanes: Gehört diese fröhliche Erscheinung zu Dir?

Musikant: Mr kännt sich. De Wisi gschesch suscht am Wuchemärt mit sim Chäs.
Und sini Kommentär zum politische Gschehä gids de alligs nu gratis
und franko!

Lai Wisi: Ja esä. Chausch bi miär es chlises Mödeli, verzell dr de nüscht Bock vom Gmeindrat! Nisch nu e Rezänte dezu, han i de grad nu eine vom Bezirksrat. Und went de öpis us em Regierigsrat wetsch wüsse, muesch mindeschtens es halbs Kilo chaufe.

Musikant: Und vom Bundesrat?

Lai Wisi: Ja heiterbeck. So viel Chäs han i doch nüd debii!

Japanes: Ein kritischer Zeitgenoss. Für wahr.
Erinnern tust Du mich an eine ähnliche Gestalt.
Von der Träsmere herkommend, der renovierten Alp.
Gesegnet mit einer feinen Bauernschläue.
Und stolz auf seine heimatliche Treue.

Lai Wisi: Jäää. De Jöretönel dänk. Säb isch klar. Ihr Japanese hed mit ihm natürl eine gha wo am Schwyzer Bürgertum chli d'Levite glässe und am eint oder ander Stehchrägeler mal uf d'Finger klopfed hed.

Musikant: Wär glaub wieder mal nötig, hätti so s'Gfühl.

Lai Wisi: Aber he da. Es isch Fasnacht. Miär gönd z'Tanz und hends chli luschtig. Aber du da machsch e suure Stei. Debi bisch ja dr einzig vo üs drüne wo es Gwändli ahead. Im dopplete Sinn en Exot!

Musikant: Aber dis Problem kennemer nu immer nüd! Was bereitet diär so Kummer?

Japanes: Wenn die Schwyzer Fasnacht wird auf uns verzichten,
eines will ich hier noch mit Nachhalt richten.

Der schöne Ort in der Wiege der Eidgenossenschaft
Verschwendet für Gezank und Streit seine Kraft.
Das kann ich nicht länger ertragen,
will dabei auch die Politik etwas hinterfragen.

Ihr stolziert durchs Dorf wie grosse Kenner,
bringt aber kaum eine angedachte Innovation auf den Nenner!

Musikant: Wo'ner rächt hed, hed er rächt.

Lai Wi: Jä aso. Gömmer doch mal go frage we das üsi Gmeindsobere so gsend. Nützemer mal üsi Narrefiiheit und redet Klartext!

Montiered üchi Kittel,
los gads i Spittel.

Szene 8 – Des Übels Wurzel

Stück: **«Rap-Beat»** (Improvisation)

Szenerie: Ein geheimes Treffen der Protagonisten (Neider, Einsprecher, Leserbriefschreiber, Spekulanten, Schmarotzer, etc. – Funktionen im Kostüm sichtbar!). Alle sitzen an einem Tisch und sind beschäftigt. Der eine schreibt, der andere liest das Amtsblatt, einer hat die Füße auf den Tisch, ein weiterer stöbert im Bote der Urschweiz, usw. Der Chor (Ensemble) ist im Hintergrund.

Die **Einwürfe des Chores** sollen rhythmisch auf den Schlagzeug-Beat gelegt werden.

Einsprecher: Hey hesch gläse. I dr Mangelegg obe wett wieder eine buä!

Chor: Sofort Isprach mache.

Einsprecher: Bi scho dra. Weiss zwar gar nid was er vorhed.

Neider: Isch wurscht. De muess grundsätzli nid meine er chöng eifach... äh!

Chor: Genau!

Leserbriefschreiber: Lieber Bote der Urschweiz. Darf ich Sie bitten meinen von Überheblichkeit, Arroganz, Bosheit und Schreibfehler nur so strotzenden Leserbrief gefällt und sofort zu publizieren. Ansonsten kündige ich das Abo umgehend und werde dies meinen vielen Freunden ebenfalls empfehlen. Herzlichst!

Was meined Ihr?

Chor: Dene hesch es jetzt aber zeigt! (grosses Uuuuaaaah!)

Finanzspekulant: Aso nei, mis hert ererbte Buuland für ächli Gwerbfläche z'verhöckere chund gar nid i Frag. Da warti doch lieber uf ne usländische Investor wo de so richtig Stutz überschiebt.

Chor: S'iheimisch Gwerb isch ihm wurscht.
Üs ja au (lautes Gekicher)

Schmarotzer: Du, ich ha de nu eine chöne drufsetze mit em Missbruch vo üsne Sozialwärc. IV, Ergänzigsleischtige, Früehränte, Lohnusfall und, und, und.

Chor: Isch doch kei Missbruch.
Du bisch e gschiede Cheib!

Leserbriefschreiber: An die Bote-Redaktion. Danke für die Publikation meines letzten Leserbriefes. Auch die Platzierung direkt neben den Nekrologen fand ich passend zum Inhalt meines Textes. Wie versprochen werde ich das Abonnement nicht kündigen und sage dies auch meiner betagten Mutter.

Chor: Bravo!

Einsprecher: Ha de übrigens nu üsere Fraktion s'Referendum empfohle.

Neider: Was nur will de Entwurf vo de Linggä chund?

Einsprecher: Ja klar. Umgekehrt lauft ja genau glich! Hahahaa.

Chor: Und scho wieder en Leerlauf im Rathuus.

Schmarotzer: De han i übrigens nu usgrächnet, dass wenn i all zwei Mönnet einisch änet de Grenze z'Konstanz richtig gah go poschte, dass i zum halbe Priis durächumä.

Chor: Wer interessiert sich scho für diä iheimische Detailischtä?

Chor: Und um was gads üs allne wirkli...

Stück: **«Wägem Gäld»** von Polo Hofer (Musik Züri West). Das Görli-Chörli und das Ensemble singen den Refrain. Die Verse nur das Görli-Chörli. Einstieg direkt mit dem Refrain.

Tanznummer (mit Geldscheinen!)

Görli-Chörli & Chor Wägem Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld
Wägem Gäld, wägeme Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld.

Letscht Nacht bini erwachet wägem Lärme vorem Huus
Paar Type hend sich vermöblet, s'isch e Gruus
Wo d'Polizii mit Blauliecht ifahrt, hed sich usegschtellt.
Sie hend Krach gha zäme nume wägem Geld.

Wägem Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld
Wägem Gäld, wägeme Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld.

Ja, und d'Frau vom Spänglermeischer Heiri Grossmaa
Hed miär gseid, sie chöng das eifach nümme usschtah
Sie lös sich scheide mit Hilf von Rächtsawält.
Sie wett kei Maa wo ständig müed sig numä wägem Gäld.

Wägem Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld
Wägem Gäld, wägeme Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld.

Wägem Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld
Wägem Gäld, wägeme Gäld, wägeme lumpige Huufe Gäld.

Black

Szene 9 – Beim Gemeindepräsidenten

Der Musikant, Laui Wisi und der Japanes haben eine Audienz beim Gemeindepräsidenten. Sie sitzen vis-a-vis von seinem grossen Pult, das mit einem Schwyzer – und einem USA-Fähnlein ausgestattet ist. Die Sekretärin kommt mit einem Tablar Kaffee ins Büro. Sie sieht die drei Gäste von hinten.

Sekretärin: Jesses Herr Gmeindspräsident. Isch das öpe de...

Gemeindepräsident: De Kim Jong-un. Nei sicher nid.

Sekretärin: Aber sie sägid doch alligs, wemmer «Schwyz great again» wett machä, chamer nur mit de Mächtigschte verhandlä.

Gemeindepräsident: Jaaaa, isch jetzt guet jetzt.

Sekretärin: Äh übrigens Herr Gmeindspräsident. Sie hend mich doch bätte, miär chli Gedanke zu der Mee-To-Debatte z'machä.

Gemeindepräsident: Ja, und?

Sekretärin: Aso, wenn mir e Mann schöne Augen macht, chunds ganz uf mini Stimmig a. Han i e gute Tag, schlaf i mit em. Han i e schlechtä, zeig nä a!

Gemeindepräsident: Läck, so chömid miär grad ächli wiiter. Usäää...

Und jetzt zum Aliege für üch drünä!

In diesem Moment platzen die Gemeindearbeiterin und der Gemeindearbeiter mit einem schweren Sack über der Schulter aufgeregt ins Büro.

Gemeindepräsident: Ja was isch de jetzt wieder. Chamer hiä niä i Rueh schaffä?

Gemeindearbeiterin: Miär hend nu es paar Energie-Füüflieber gfunde wo niemert cha bruchä!

Gemeindepräsident: Ja was sölled miär jetzt dämit?

Gemeindearbeiter: Vielleicht als Gab bim Priischlefelä oder als Täfeli fürs Kinderpriisnüsslä.

Gemeindepräsident: Ihr raubid miär nu s'letschtä bitzli Verstand. Bringed de Chlotter em Bezirk übererä. Miär chönd ne au nid bruchä und de Kanton hed de Gspass scho gar nid wellä.

Gemeindearbeiterin: Ja dänk wie diä Transparenzinitiative vo de Juso. Da hends üsere Regierig grad ächli eine inebrännt! *(lacht laut)*

Gemeindearbeiter: Ja defür hends jetzt ändli e Vorwand, d'Verwaltig wieder chli ufzstockä!

Die Gemeindearbeiter verabschieden sich.

Lai Wisi: Da nu zwei Möcke Chääs für üchi Bemühige!

Gemeindearbeiterin: Ja, vielä Dank Wisi. Du aber für e sones Mödeli gids doch alligs nu e Spruch zur Lag vo dr Gmeind?

Lai Wisi: Jä esä.

Hed dr Gmeindspräsident scho vor em Aperö e schwäri Zunge.
Und gspürt er heftig sin Schädel brumme.
Tued er heimlich d'Spese chli überstrpazierä,
und mit em Frölein vom Büro umekarisierä.
Isch er ganz uliedig und chratz sich ständig s'Haar,
so stönd – es isch offesichtlich – diä nächstä Wahle a.

Lautes Gelächter.

Gemeindepräsident: Ihr chönd scho spöttle. Es isch de nid e sones Honigschläckä, de Lade da z'füherä.

Wo simmer stah bliebä? Ihr hend es Aliegä!

Musikant: Chum jetzt.

Japanes: All Ihre Bemühungen in Ehren, Herr Gemeindepräsident,
auch für ihr leidenschaftliches Auftreten als Dorfregent.
Doch sollte man zu Yeddo Schwyz nicht die Realität verkennen,
und die Missstände beim Namen nennen.

Gemeindepräsident: Wäs meint'r?

Japanes: Grosses Potential steckt in diesem wunderbaren Flecken.

Viel Gutes und Weitsichtiges könnte hier entstehen,
aber ich sehe zu oft wie Visionen den Bach runtergehen.

Es wird verhindert, behindert, blockiert und mockiert.
Gier, Zwietracht, Missgunst und Neid,
nimmt hier all den guten Ideen den Schneid.

Gemeindepräsident: Ich gib ihnä nid ganz urächt. Aber miär gsend s'Problem.
Drum wömmmer jetzt ebä ggestüre mit dem Bürgerkomitee vo de
Fliessigä und Anständigä.

Musikant: Ja fliessig suffä und anständig fressä. Das bringed mr anä!

Gelächter.

Gemeindepräsident: Zudem hemmer jetzt nu sonä Think Thank beufftreid.

Laui Wisi: Was jetzt lagered ihr sogar nu s'dänke us?
So e Seich chund aktuell nur vo änetäm Teich!

Szene 10 – Amerika

Wie aus dem Nichts erscheint kurz Donald Trump in typisch protziger Manier. Vielleicht vom Rathaus her oder auch von der Kirche.

Donald Trump Heeeeeelloouu Schwyz! It's me – die greatest man on earth.

You know.

I give a shit of these stupid European Community,
british brexit-dummies and old fat Mutti in Germany!

I have a plan!

For your beautiful little place in the heart of Switzerland!

*Stück: **Amerika** von Rammstein. Das Görli-Chörli und das gesamte Ensemble singen den Refrain. Die Verse singt Donald Trump mit sonorer Stimme.*

Tanznummer!

Illumination: Mount Mythen!

Görlü-Chörlü We are not in Amerika,
Amerika war wunderbar
We are not in Amerika,
Amerika, Amerika

Ensemble Schwyz is not Amerika,
Amerika war wunderbar
Schwyz is not Amerika,
Amerika, Amerika

Donald Trump Wenn getanzt wird, will ich führen,
Auch wenn ihr euch alleine dreht,
Lasst euch ein wenig kontrollieren,
Ich zeige euch wie's richtig geht
Wir bilden einen lieben Reigen,
Die Freiheit spielt auf allen Geigen,
Musik kommt aus dem Weißen Haus,
Und vor Schwyz steht Mickey Maus

 Schwyz is not Amerika,
Amerika war wunderbar
Schwyz is not Amerika,
Amerika, Amerika

Musikant: Läck mr am Arsch. Isch das e Knallfrosch!

Laui Wisi: Abfahrä du grosskotzetä Laveri. Grad so eine bruchts z'Schwyz nid...

Gemeindepräsident: ... um üsi Problem z'löse. Rächt hesch Wisi!

Black

Szene 11 – In der Beiz

Dorfbeiz im Stile des Pöstli. Einige Gäste und auch die beiden Gemeindearbeiter sitzen am Stammtisch.

Serviertochter: Hendr ghört im Rathuus hend sie sich wieder uf de Grind gäh!

- Gast 1: Wieso, mached sich die Liberale wieder einisch Sorgä, dass die Linggä d'Höfner Stüürmillionä chli z'grosszügig wend verteile? *(alle lachen)*
- Gast 2: Oder wett öpe d'SVP dass Puure d'Steilhängibträg nid nur doppled sondär sogar drüüfach bechömid! *(alle lachen)*
- Gast 3: Sonä Blödsinn gids au nur bis üs!
- Gast 1: Oder isch CVP immer nu am täubelä will miär ihri glorrichi Energieinitiative so abekanzled hend!
- Gast 3: PlusEnergiehuus. Ganz ohni Pfuus! *(alle lachen)*
- Gemeindearbeiter: Luscht uf chli Chäs?
- Gast 1: Gärä!
- Gemeindearbeiterin: Hemmer vom Laui Wisi übercho. Im Spittel hinä!
- Serviertochter: Was macht der de det?
- Gemeindearbeiter: Hed e Audiänz mit disem wo tued Örgäle und emenä Japanes.
- Gast 1: Das isch jetzt aber e Witz!
- Gemeindearbeiterin: Nei, has mit de eignä Augä gseh. Gäll!
- Gemeindearbeiter: Ja und dä Japanes heds ämu anebracht, dass dr Gmeindspräsident uf sie Vorschlag igstiege isch, dass mr am Gädelmäntig uf äm Hauptplatz für e grossi Schwyzer Zukunft e Landsgmeind iberuefid.
- Serviertochter: Und wird jetzt Schwyz «great again»?

Black

Szene 12 – Conférencier

Der Conférencier befindet sich mitten im Publikum und ruft zum Finale auf.

Conférencier: Eine Landsgemeinde mitten in der Fasnachtszeit.
Das gibt es nirgendwo weit und breit.

So sind wir also gespannt auf das Resultat
und ob sich der Schwyzer auch etwas hinterfragt.

Ein durchaus mutiges Unterfangen,
und zwar in allen Belangen.

Wird es dem Japanes gelingen,
die zerstrittenen Schwyzer zu besinnen!

Der Zeitpunkt ist gegeben,
sind wir gespannt, was wir gleich werden erleben.

Szene 13 – Fasnachts-Landsgemeinde auf dem Schwyzer Hauptplatz

Güdelmontag. Alle versammeln sich. Einige sind auch als Maschgraden verkleidet.

Gemeindepräsident: Gschätzti Gmeindsbürger und Gmeindsbürgerinnä
Liebi Schwyzerinnä und Schwyzer.
Es mag chli ussergewöhnlich erschienä, dass miär üs hiä am Höhepunkt
vo dr füftä Jahreszyt für e Zuekunftslandsgmeind trääfid. Aber üchi
grossi Teilnahm zeigt doch, dass dr ehrewärti Japanes rächt und miär
alläma es Problem hend. Darf ich grad s'Wort übergäh.

Japanes: So oft zur schönen Fasnachtszeit,
hattet ihr Schwyzer ein Japanesenspiel bereit.

Dem Hesonusode wurde es präsentiert,
und sein Applaus war euch garantiert.

Die Narrenzeit hat es auch erlaubt,
die Kritik an der Obrigkeit.

So will ich nützen die ideale Zeit,
und appelliere an die Narrenfreiheit.

Neider: Du det! Was hesch det obe eigentli s'Gfühl. Muesch üs nu goge säge wes söll laufe da bi üs z'Schwyz.

Leserbriefschreiber: Genau. Öper wos eigentli gar nümä gid söll au gfällischt de Latz ha. Das isch de auch grad nu s'Thema vo mim nächschti Leserbrief.

Gemeindepräsident: Liebe Schwyzer. Bitte mit Astand!

Einsprecher: Du muesch grad öpis säge wot letschti mini Isprach mit Stichentscheid abglehnt hesch.

Musikant: Das isch amu sis demokratische Recht.

Neider: Läck, da isch nu eine wo meint er heig d'Wiesheit mit Löfflä gfressä.

Gemeindearbeiterin: Du, ich befürchte das gid gli e cheibä Süüornig.

Gemeindearbeiter: Aso so richtig ghüür isch's miär aso au nümm.

Japanes: Liebes Volk zu Yeddo Schwyz...

Spekulant: Hör jetzt endli uf mit dem Yeddo. Ich wett jetzt ändli diä Zonenplanänderig, dass miär mis Land so richtig Cholä ischänkt. Und zwar sofort.

Musikant: Ja typisch Spekulant. Egoischt mit Lieb und Seel.

Lau Wisi: Es gad hiä scho nu chli um meh als nur um dis igschränkä Denkä!

Neider: Was misched ihr üch egetli i. Gönd doch wieder zugg uf üchi Alpe mit ücherä Musig.

Schmarotzer: Und din duräsubventionierti Chääs chasch au nu grad mitnäh.

Gemeindepräsident: Bitte, bitte, mini liebe Schwyzer.

Schmarotzer: «Make Schwyz great again». Das ich nid Lachä!

Alle: Make Schwyz great again – hahahaha!

Szene 14 – Der Blätz

Alle reden/lärmen durcheinander. Es herrscht grosser Tumult. Plötzlich beginnt es zu Donnern und zu Knallen.

Illumination *Die Kirche «stürzt» ein.*

Es wird dunkel und langsam taucht überdimensional der Blätz der GÜdeldienstagsgesellschaft an der Fassade der Kirche auf.

- Blätz: Uhhha...
So fertig jetzt da unnä.
Was isch blos los mit üch!
E sonä Striit – und das zur Fasnachtszyt.
- Passant 1: Oh du heilige Bimbam!
- Passant 2: Ja läck, das chasch luut säge.
- Passant 3: Das isch ja de Blätz vo de GÜdelzsichtiger.
- Blätz: Eigeintresse dures-tierä,
Vorschläg ignorierä,
Sinnlos lamentierä,
Falsch parkierä
- Gemeindearbeiterin: Der nid jetzt mal keis Blatt vors Muul. Klartext.
- Gemeindearbeiter: Hed ja au nüd z'befürchte. Er wird ja am GÜdeltschischtig e verbrännt!
- Gemeindearbeiterin: Stimmt, und de säb GÜsel isch de au nu grad üsi Sach!
- Blätz: So Rueh da unnä. Bi nu nid fertig.
- Chor/Volk: Ehrewerti Blätz, was sölled miär mache?
Es isch üs bimeich nuüm zum Lache!
- Blätz: Es wird Zyt dass üch Schwyzer mal eine s'Brätt vor em Grind abmontiert und üch wieder ächli für Wiitsicht garantiert!

Ich schickä üch jetzt min Gsandti,
er wird üch d' Auge uf tue!

Szene 15 – der Gesandte

Der Gesandte (eine Puppe) donnert jutzend und johlend die Seilwinde runter und knallt von hinten in den Kubus. Es gibt einen lauten Knall und aus dem Kubus steigt Rauch (Staub von einer Explosion).

Sekretärin: Jessesmaria, es Attentat hiä bi üs z'Schwyz!

Gemeindearbeiter: Jä prompt. E Bombe hed igschlagä!

Gemeindepräsident: Lueg wes stübt und rüched. Miär isch das nüm ghüür!

Gemeindearbeiterin: Ha ja gseid das gid e Süüornig.

Wie der Phönix aus der Asche tritt der Gesandte auf. Ein schrullige und schusselige Figur. Kugelrund mit einem grossen Victorinox-Messer auf dem Kopf, an seinem irrwitzigen Kostüm hängen bekannte Produkte aus der Region Schwyz. Eine Stoosbahnkabine, Felchlin-Schoggi, Kirschflasche, ein Holz-Gibel (Strüby, etc.), Chlefeldi, vielleicht ein Schwyzerörgeli, ein übergrosses Steak (Reichmuth), eine Kantonbank-Tafel, ein Dampfschiff, eine Maschgradenfigur, ein Alpkäse, ein Lindauer-Schlitten, etc.

Der Gesandte schüttelt den Staub ab und torkelt auf die Schwyzer zu.

Gesandte: De huere Staub. Gopferdelli. Jetzt ha mi doch so fein useputzt!

Gemeindearbeiter: Aber de Güsel bleibt de wieder a üs hangä!

Lai Wisi: Jetzt lueg diär de a. Was isch das für eine?

Musikant: Das wird jetzt ebe de Gsandti vom Blätz si!

Lai Wisi: De chönti ämu grad als mobilä Stand Schwyz a dr OLMA verträtä!

Musikant: Wär wahrschindli nu e günschtigi Lösig. Hähä.

Gesandte: Papperlapapp. Klar hed mich de Blätz gschickt. Aber tschegged ihrs de nid, wer ich bi? Sind ihr de komplett schwär vo Begriff!

Chor/Volk: Häää!

Gesandte: Jä loged mich doch mal a!

Chor/Volk: Häää!

Gesandte: Ich bi üch. Ich bi Schwyz.
Ich bi ächt Schwyz.

Loui Wisi: Du verrecktä Cheib.

Gesandte: Ich bi doch all das was üch Schwyzer so bsunders macht. Ich vereine alli üchi Qualitäte! Und es wärdi nu vieli meh, aber mit dere Lascht wär i ja glatt durs Rössli gschosse!

Chor/Volk: Und jetzt?

Gesandte: Jetzt isch fertig mit dere elände Zankeri, dem Nid und dere Missgunscht, dem Egoismus und dem Gechifel, öb am Stammtisch, i dr Nachbarschaft, im Spittel dusse oder da obä im Rathuus.

Gemeindepräsident: Hey, eine we ich. Make Schwyz great again. Säg ich ja scho immer!

Gesandte: Minetwäge, aber es brucht üch alli.

Vo chli bis gross,
vo dick bis dünn,
vo jung bis alt,
vo links bis rechts,
vo de Haggeegg bis i d'Rösslimatt,
vom Dorfbach bis lbach,
vom Pfarrhuus bis is Rathuus,
vo de Herregass i diä entlägnigschti Strass

Chor/Volk: Bravo. *(alle jubeln, rufen zustimmend)*

Gesandte: Bi de nu nid fertig.
Werdid wieder kreativ, innovativ, offesiv.

Und vor allem eis. Sind geeint.
So we üch das de Japanes au gratä hed!
Musikant: Ja wo isch de eigentli?

Laui Wisi: Hed de sich de öpä französisch verabschiedet!

Gesandte: Er hed sini Ufgab erfüllt.
Mängisch muess öbis z'End gah bevor öppis Nüüs cha entstah.

Und dönd nid vergässe.
Es isch Fasnacht und diä wemmer jetzt au fiirä.

Der Narrentanz erklingt, es wird genüsselt, getanzt. Das Volk ist ausgelassen, fröhlich.

Illumination Drohnen

Szene 16 – Epilog

Get lucky von Duff Punk. Das Görli-Chörli singt, das Tanzensemble zeigt eine **Streetdance-Nummer** und das Ensemble feiert auf dem Hauptplatz. Gegen Ende des Stücks in die Applausordnung übergehen und auf der Kirche wird der Abspann (Mitwirkende) projiziert.

Görli-Chörli Like the legend of the phoenix
All ends with beginnings
What keeps the planet spinning (uh)
The force of love beginning
We've come too far to give up who we are
So let's raise the bar and our cups to the stars
She's up all night 'til the sun
I'm up all night to get some
She's up all night for good fun
I'm up all night to get lucky

We're up all night 'til the sun
We're up all night to get some
We're up all night for good fun
We're up all night to get lucky
We're up all night to get lucky
We're up all night to get lucky
We're up all night to get lucky
We're up all night to get lucky
The present has no ribbon
Your gift keeps on giving,
What is this I'm feeling?
If you wanna leave I'm with it (ah)
We've come too far to give up who we are
So let's...

*Ganz zum Schluss erscheinen gross auf dem **Filmfenster** der Kirche Schulherr Karlifranz und Träsmeren-Älpler Jöretönel als greise Herren.*

Schulherr: Du Jöretönel. Ich bi komplett erledigt. Am liebschte würd i grad hocke bliebe!

Jöretönel: Um Himmels Wille nei. Schuscht gad das hiä nu wiiter!

Schulherr: Aso guet. De säg mr wenigstens wes dr gfalle hed?

Jöretönel: Ja, diä Seebner Chätzli sind nu gmögig gsi!

Schulherr: Nei, allgemein!

Jöretönel: D'Musig isch mr chli znümödig!

Schulherr: Ja was losisch den i dinä alte Täg?

Jöretönel: Säb Thaler Death Metal-Musig.

In diesem Moment kommt der Japanes ins Bild. Er setzt sich zwischen Karlifranz und Jöretönel.

Jöretönel: Ja loda. Was für einä!
Leischtisch üs chli Gsellschafft?

Japanes: Wänns erlaubt isch! (*bewusst in Mundart*)

Schulherr: Was isch jetzt mit üch Japanesä?

Japanes: Das wird Zuekunft zeigä!

Schulherr: Aso nu kei Hesonusode?

Japanes: Nid das i wüsst!

Alle: Jaaa-nuuu-sooo-deee!

ENDE - «So fertig jetzt»

Textabschnitt im **Filmfenster** mit allen Mitwirkenden und Beteiligten.

Gedanken zum Stück

Die vorliegende Geschichte ist auf 16 Szenen inklusiv einem Prolog und einem Epilog mit Video-Abspann aufgebaut. Ich sehe das Spiel als eine lustige und bunte «Fasnachts-Revue» mit Musik, Gesang und Tanz. Komplettiert mit Videoeinspielungen sowie vier grösseren und drei kleineren, animierten Illuminationen, die jeweils auch die Schlüsselszenen markieren. Allenfalls kann die erste Illumination zum Schluss nochmals verwendet werden, da sich hier die Geschichte schliesst. Zu Beginn und zwischen vereinzelt Szenen tritt wie in einem Cabaret oder Zirkus schrill und laut ein Conferencier auf. Er macht Einleitungen, kann auch kleine Umbaupausen überbrücken und überall auf dem Hauptplatz oder bei der Kirche auftreten.

Grundsätzlich stelle ich mir – auch dank dem Spiel in der Dunkelheit und den Möglichkeiten des Lichtdesigns, der Video- und Toneinspielungen und der Illumination – ein buntes, freches und etwas schräges «Spektakel» vor. Im eigentlichen Textbuch habe ich auch szenische Überlegungen notiert. Diese sehe ich aber nur als Skizzen/Ideen und sollen weder der Regie noch den anderen künstlerischen Ressorts vorgreifen. Ausser dem «Openen» (Intro) und einigen Klangeffekten wird die Musik bestehend sein. David Bürgler als musikalischer Leiter hat also nicht zu komponieren. Vielmehr soll er die Musik aus dem Fundus der Popgeschichte der letzten 40 Jahre passend auf die jeweilige Szene arrangieren. Die Stücke sind immer auch dramaturgischer Bestandteil des Spiels.

Ergänzend zur fünfköpfigen Band (im Kubus) sehe ich auf dem Dach dieses Kubus drei Showgirls (Görli-Chörli).

Sprache

Das Stück ist in Mundart und Prosa verfasst. Vereinzelt Figuren wie der Conferencier, der Japenese oder auch der Negus zu Seewen sprechen in Versform und teils Hochdeutsch. So wird ein Bogen von den früheren Spielen zum heutigen Fasnachtsspiel gespannt.

Roger Bürgler

August 2018

Synopse

Schwyz boomt, Schwyz pulsiert. Wir schreiben das Jahr 2024. Was ist passiert? Auf dem Hauptplatz herrscht reges Treiben, es ist Markt, die Menschen sind fröhlich, flanieren und unterhalten sich auf der Strasse und in den Kaffees. Plötzlich fällt den Passanten eine bunt gekleidete Figur vor die Füsse. Es ist ein Japanese. Man ist erstaunt, die Kinder wissen nicht, was oder wer dies ist. An einem Tisch unterhalten sich Erwachsene und ein Kind über diese Gestalt. Während dabei die Geschichte der Japanesen aufgerollt wird, kommen wir ins heute. Die Szenerie ist düster, freudlos. Mitten auf dem Hauptplatz sitzt ein Japanese auf einer Kiste. Er wirkt traurig und einsam. Der Negus von Seewen will ihn mit seinen Haremsdamen aufheitern. Ein Musikant mit einem Schwyzerörgeli tritt auf. Ein Äpler stösst dazu und die beiden werden Weggefährten des Japanesen.

Sie erfahren schnell, dass dieser nicht an der stolzen Fasnachtsgesellschaft nachtrauert, sondern sich grosse Sorgen um Schwyz macht. Die Politik ist zerstritten, Einsprachen und Beschwerden gehören zur Tagesordnung, die Gerichte sind ausgebucht und die Menschen werden von Neid, Missgunst und Egoismus dominiert. Gute Ideen werden im Keim erstickt und Lethargie macht sich breit. Schwyz steht still.

Die drei Gefährten ersuchen eine Audienz beim Gemeindepräsidenten, treffen ein Bürger-Initiativkomitee und stossen schliesslich auf die Ursache des Übels. Es sind Gruppierungen wie Lobbyisten, chronische Einsprecher, Finanzspekulant, zynische Leserbriefschreiber, Hetzer und Neider. Dem Japanesen und seinen beiden Gefährten gelingt es, am Gündelmontag alle auf dem Hauptplatz zu einer Fasnachts-Landsgemeinde zu vereinen. Schliesslich herrscht Narrenfreiheit. Man kann offen diskutieren und Meinungen vertreten.

Doch auch das war ein Irrtum. Es kommt zum Tumult. Hoch auf der Pfarrkirche erscheint mit einem gewaltigen Grollen der Blätz der Gündeldienstagsgesellschaft. Er beendet den Streit und die Schwyzer lauschen verängstigt der Standpauke der Schwyzer Fasnacht-Überfigur. Diese schickt einen Gesandten mitten unters Volk auf den Hauptplatz. Der Gesandte ist eine schrullige Gestalt, symbolisiert dafür alles was Schwyz stark machte und wieder erstarken könnte. Der Gesandte ist Schwyz, er ist «ächt Schwyz».

Das Volk erkennt, dass es nur vereint, mit Kreativität, Originalität und positiver Einstellung wieder aufwärtsgehen kann. Dank der Fasnacht finden sich die Schwyzerinnen und Schwyzer wieder. Schwyz beginnt zu blühen...

Roger Bürgler

August 2018